

Das Rotkehlchen kann in Deutschland das ganze Jahr über leben, auch im Winter. Seine Artgenossen in Nordeuropa, z. B. in Skandinavien, müssen den Winter aber in südlichen Ländern verbringen. Dies geht vielen anderen Vogelarten ähnlich.

Jedes Jahr kannst du deshalb etwa zwischen Ende August und Oktober ein interessantes Phänomen beobachten: Unzählige Vögel verlassen Mitteleuropa und fliegen in ihre Winterquartiere in den warmen Süden. Dort finden sie ausreichend Nahrung, die es bei uns im Winter nur wenig gibt. Die Vögel legen dabei oft Tausende von Kilometern zurück. Ihre Route bleibt dabei interessanterweise fast immer gleich. Ein Großteil unserer Vögel überwintert beispielsweise in Afrika, einige Arten fliegen in die Mittelmeer-Region. Zu den Zugvögeln gehören z. B. der Storch, der Mäusebussard, die Drossel und die Nachtigall. Spatz und Amsel überwintern wie das Rotkehlchen dagegen in Deutschland. Sie finden im Winter genügend Nahrung (z. B. Körner).

Vogelzüge sind jedoch nicht nur in Mitteleuropa zu beobachten. Sie treten auf allen Kontinenten der Erde auf. Ornithologen gehen davon aus, dass weltweit etwa 50 Milliarden Zugvögel jährlich unterwegs sind. Sie verbringen einen Teil des Jahres in ihren Brutgebieten, fliegen danach in ihre Winterquartiere und kehren im folgenden Jahr wieder zurück.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fanden heraus, dass der größte Teil der Vögel nachts fliegt und am Tag auf der Erde Nahrung und neue Kräfte sammelt. Die meisten Vogelzüge fliegen bei uns höchstens bis zu 1 000 m hoch. Weitaus anstrengender ist es für die Vögel, wenn sie hohe Gebirge, wie z. B. den Himalaya, überqueren. Dabei müssen sie in Höhen bis über 8 000 m aufsteigen.